



Naturkundemuseum Leipzig „50 Millionen Jahre Klima- und Landschaftsgeschichte“

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen

Vorbemerkung

Konzeption 2010 – Neuausrichtung der Ausstellungsbereiche

Organigramme

Organigramm Haupt und Nebennutzflächen

Raumkonzept der Haupt und Nebennutzflächen

Organigramm Bereich A-Dauerausstellung

Konzeption der Ausstellungsbereiche

A – Dauerausstellung

B – Archiv der Natur

C – Herman H. ter Meer

Erläuterungen

Vorbemerkung

In der von EMIL ADOLF ROßMÄSSLER 1859 an den Rat der Stadt Leipzig gestellten Forderung zur Schaffung eines „Museum für vaterländische Geschichte und Industrie“ wurden die wesentlichen Ziele benannt, welche der Leipziger Lehrerverein 1912 in seinem „Naturkundlichen Heimatmuseum zu Leipzig“ am Tröndlinring 1 in die Tat umsetzte. Neben dem Sammeln und Bewahren naturkundlicher Sachzeugen stand die Vermittlung geologischer und biologische Kenntnisse über die Lebensräume der „Leipziger Tieflandsbucht“ für alle Bevölkerungskreise (Bildungsauftrag) durch die Dauerausstellung im Vordergrund.

Bei dieser Zielstellung ist es für das Naturkundemuseum Leipzig bis heute grundsätzlich geblieben. Die in den 1960er Jahren erfolgte teilweise Neuorientierung in der Dauerausstellung - unter Einbeziehung aktuellster Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschung (z.B. Weltraumfahrt, Atomtheorie) - fand in der Bevölkerung keinen Zuspruch. 1987 wurde das Haus in „Naturkundemuseum Leipzig“ umbenannt.

Konzeption 2010 - Neuausrichtung der Ausstellungsbereiche

Die Planung der künftigen Neugestaltung der Dauerausstellung weist **eine Leitlinie** auf, welche sich an der 50 Millionen Jahre dauernden Klima- und Landschaftsgeschichte des Känozoikum (Tertiär/ Quartär) in Mitteldeutschland, speziell im Südraum Leipzig, orientiert.

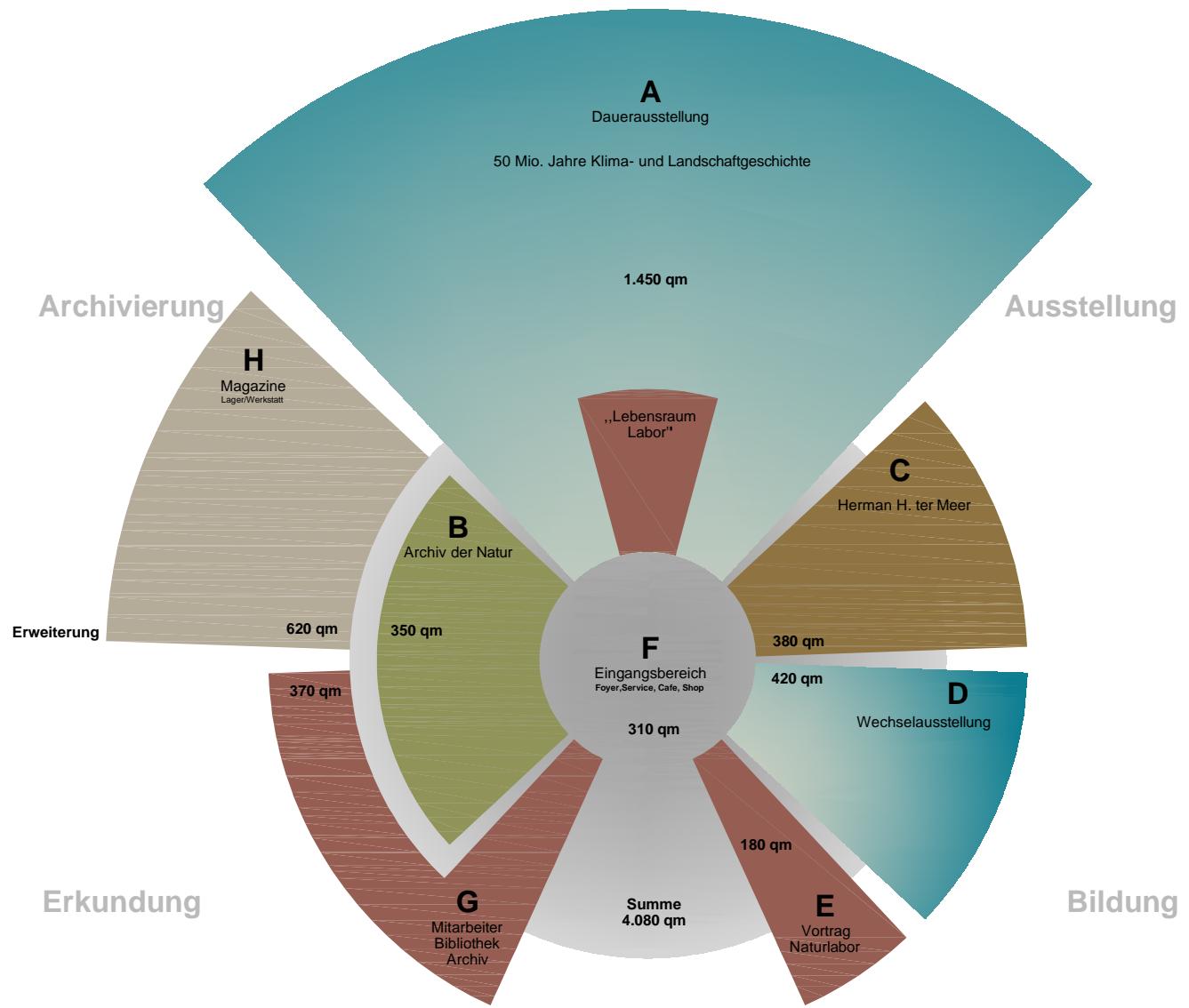
Durch den Braunkohleabbau wurden im Saale-Elbe-Gebiet unzählige Erkundungsbohrungen durchgeführt. **Die dabei gewonnenen Resultate haben den Beweis erbracht, dass diese Region weltweit zu den bedeutendsten Zeit-, Klima- und Prozessarchiven der Erde für diesen jüngsten Zeitabschnitt der Erde zählt.** Dessen erdgeschichtliche Dokumentation (Klima- und Landschaftsgeschichte) bildet somit die zentrale und durch die Chronologie bedingte, einzige richtungsweisende Achse des Ausstellungskonzepts. Gleichzeitig veranschaulicht diese die geologischen Vorgänge, welche die Voraussetzungen geschaffen haben zur Bildung unserer heutigen Lebensräume (z.B. Auwald). Vergleichbar mit „**Schaufenstern**“ docken sie an die zentrale Achse an und informieren den Besucher über deren ökologischen Inhalte - unter Anwendung unterschiedlichster musealer Kommunikationstechniken. Der Kontakt mit den originalen naturkundlichen Sachzeugen – wenn immer möglich „mit allen fünf Sinnen“ – hat oberste Priorität.

Das „**Lebensraum-Labor**“ steht unter dem Motto „*global denken – lokal handeln*“ und bildet somit einen besonderen Aktivbereich in der Gesamtausstellung.

Die thematisierten **Schaumagazine** erschließen dem Besucher die Rolle des Naturkundemuseums als „**Archiv der Natur**“ sowie dessen reichen Fundus.

Ein Ausstellungsbereich dokumentiert Leben und Werk von **EMIL ADOLF ROßMÄSSLER (1806-1867)**, der als Begründer des Naturschutzgedankens und der Aquaristik in Deutschland gilt.

Dem Lebenswerk des in Leipzig (1907-1934) tätig gewesenen Präparators **HERMAN H. TER MEER**, Mitbegründer der modernen Tierpräparation, ist ein weiterer personenbezogener Ausstellungsteil gewidmet. Parallel dazu werden moderne Präparationsmethoden vorgestellt.



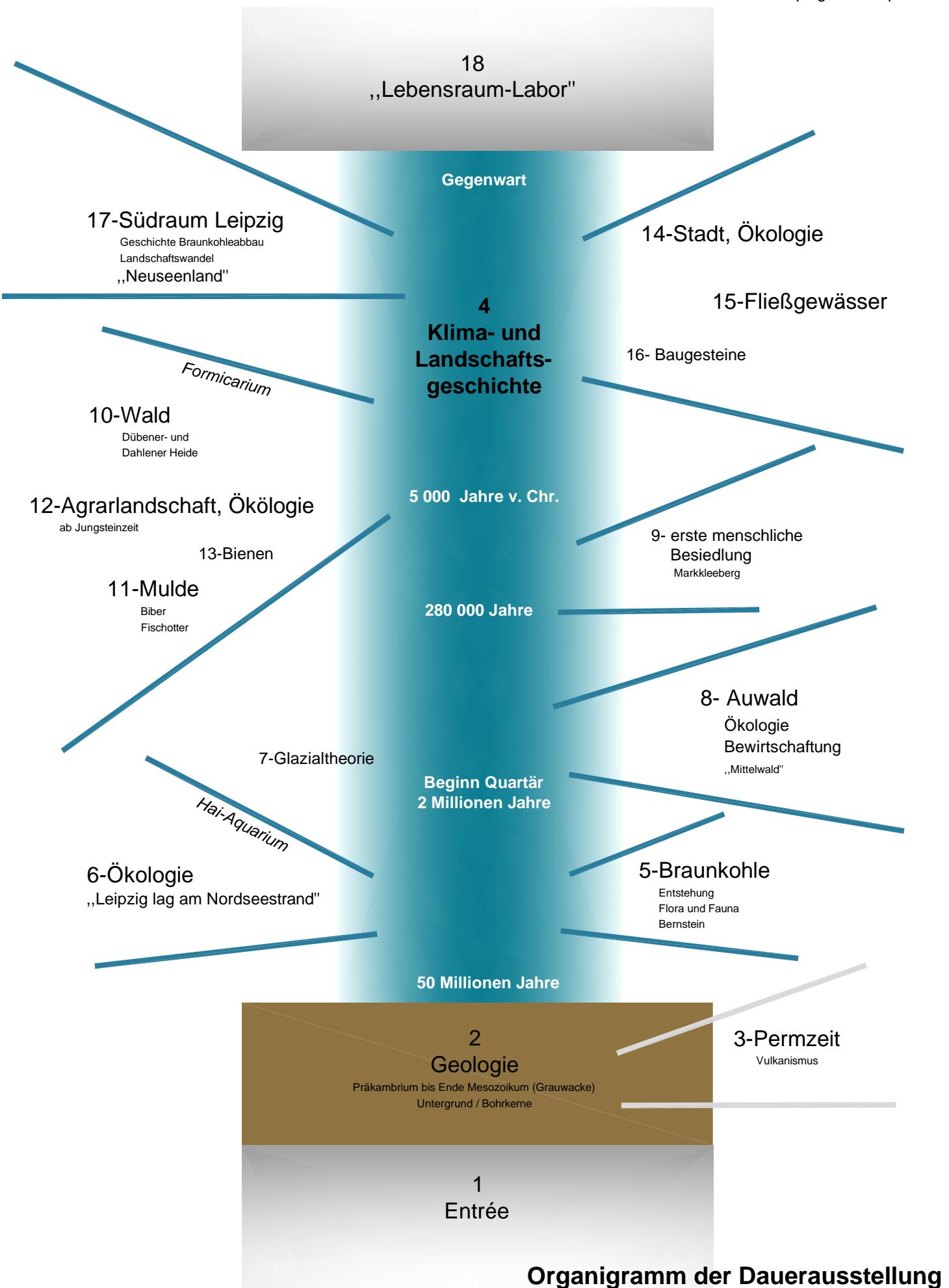
Die Grafik stellt die Haupt- und Nebennutzflächen in ihrer relativen Größe und funktionalen Beziehungen dar. Die Flächen basieren auf der Analyse des Bestandes und Prognose in Weiterführung der Vorarbeiten von 2008. Es ist dringend geboten, die einzelnen Ausstellungs- und Bildungsbereiche gleichberechtigt von einem zentralen Eingangsbereich zu erschließen. Im Bereich A-Dauerausstellung „50 Mio Jahre Klima- und Landschaftsgeschichte“ bildet der sogenannten „Mainstream“ entlang der Zeitachse den Hauptaum. Die Bereiche D-Wechselausstellung und E-Bildung müssen mit der Möglichkeit übergreifender und separater Nutzung strukturiert werden. Die Bereiche G-Mitarbeiter und H-Magazine müssen ebenso ausgebildet werden und räumlicher Bestandteil des Museums sein.

Die Flächen der Hilfsfunktionen für die technischen Anlagen sind nicht dargestellt, da hierzu Standortfestlegungen erforderlich sind. Allgemein ist zu beachten, dass bei der Unterbringung der Sammlungen die erforderlichen konservatorischen Bedingungen erfüllt werden (z.B. Vollklimatisierung für die botanischen u. zoologischen Sammlungen und Objekte).

Organigramm der Haupt- und Nebennutzflächen

Raumkonzept -Naturkundemuseum Leipzig - Haupt- und Nebennutzflächen

A	Dauerausstellung	1 Entrée	40 m ²	
		2 Präkambrium bis Karbon	30 m ²	
		3 Permzeit	30 m ²	
		4 „Mainstream“-Klimageschichte	320 m ²	
		5 Braunkohle	80 m ²	
		6 Leipzig lag am Nordseestrand	80 m ²	
		7 Glazialtheorie	30 m ²	
		8 Auwald	120 m ²	
		9 Erste menschliche Besiedelung	30 m ²	
		10 Wald	100 m ²	
		11 Mulde	50 m ²	
		12 Agrarlandschaft u. Siedlungsgebiete	100 m ²	
		13 Bienen	20 m ²	
		14 Stadt	100 m ²	
		15 Fließgewässer	70 m ²	
		16 Baugesteine	40 m ²	
		17 Südraum	120 m ²	
		18 „Lebensraum-Labor“	90 m ²	1.450 m²
B	Archiv der Natur	1 Emil Adolf Roßmäßler	30 m ²	
		2 Regionaler Artenschutz	120 m ²	
		3 Schaumagazine	200 m ²	350 m²
C	Herman H.ter Meer	1 Leben und Werk	30 m ²	
		2 Präsentation / Dermoplastiken	300 m ²	
		3 Präparationstechnik heute	50 m ²	380 m²
D	Wechselausstellung	1 Ausstellungsraum	400 m ²	
		2 Technik	20 m ²	420 m²
E	Bildung	1 Vortrag 1	80 m ²	
		2 Vortrag 2 / Fachgruppen	40 m ²	
		3 Naturlabor	60 m ²	180 m²
F	Service	1 Foyer-Kasse	180 m ²	
		2 Garderobe	30 m ²	
		3 Café	40 m ²	
		4 Café-Rückbereich	20 m ²	
		5 WC	40 m ²	310 m²
G	Mitarbeiter	1 Direktion	24 m ²	
		2 Sekretariat	12 m ²	
		3 Öffentlichkeitsarbeit	18 m ²	
		4 Museumspädagogik	24 m ²	
		5 Geologie	18 m ²	
		6 Botanik	18 m ²	
		7 Zoologie / Wirbellose	18 m ²	
		8 Zoologie / Wirbeltiere	18 m ²	
		9 Archäologie	18 m ²	
		10 Gäste / Praktikanten	18 m ²	
		11 Bibliothekar	18 m ²	
		12 Bibliothek und Dokumentation	85 m ²	
		13 Lese- und PC-Plätze	15 m ²	
		14 Kopiertechnik	6 m ²	
		15 Besprechung	20 m ²	
		16 Teeküche/Aufenthaltsraum	15 m ²	
		17 Aufsichtspersonal	15 m ²	
		18 WC	10 m ²	370 m²
H	Magazinbereich	1 Zoologische Präparation	20 m ²	
		2 Giftlager / Technik	5 m ²	
		3 Zoologie	200 m ²	
		4 Geologische Präparation	10 m ²	
		5 Geologie	100 m ²	
		6 Klimaarchiv	50 m ²	
		7 Botanik	50 m ²	
		8 Archäologie	70 m ²	
		9 Werkstatt	25 m ²	
		10 Lager	90 m ²	620 m²
Summe Haupt- und Nebennutzflächen				4.080 m²



A DAUERAUSSTELLUNG

1 Entrée

Der „sinnliche Einstieg“ in die Dauerausstellung erfolgt durch die Konfrontation des Besuchers mit nicht beschrifteten, naturkundlichen und archäologischen Sachzeugen aus den Lebensräumen NW-Sachsens (Stadt Leipzig, Auwald, Südraum Leipzig mit Bergbaufolgelandschaft, Wald- und Heidelandschaft sowie Agrarlandschaft).

- Info-Stationen als multimediale Wegweiser durch die Dauerausstellung



2 Prökambrium bis Karbon

Früheste Belege (Prökambrium) der geologischen Entwicklung im Verwaltungsbezirk Leipzig

Zwei räumlich getrennte Grundgebirgsstrukturen
(Reliefdarstellung)

a.- Granulitgebirge / vor ca. 1 Milliarde Jahre

b.- Nordsächsischer Sattel und seine Flankenbereiche
(bis Karbon)

Schwerpunkt: Der Grauwackensteinbruch (Flachmeersediment, Alter ca. 600 Mio. Jahre) in Leipzig-Großzschocher – „Fenster“ in die Grundgebirgsstruktur des Nordsächsischen Sattels.

Dokumentation hauptsächlich mittels Bohrkerne und sehr vereinfachten Strukturdarstellungen des Untergrundes.



3 Permzeit (bis Ende Mesozoikum)

Schwerpunkt: Unter-Perm (Rotliegendes): NW-Sachsen ist Schauplatz intensiver Vulkantätigkeit. Dokumentation der einzigartigen Palette der Vulkanite (Schwerpunkt: Rochlitzer Quarzitporphyrtuff, Beuchaer Granitporphyrtuff). Dokumentation der Achate und deren Bildung.

Ober-Perm (Zechstein): Ablagerungen des Zechsteinmeeres (Plattendolomit in Döbeln)

Trias (Hopfgarten) / Jura u. Kreide (keine Ablagerungen)



4 „Mainstream“ 50 Millionen Jahre Klima- und Landschaftsgeschichte

Das **Känozoikum** (Tertiär / Quartär) widerspiegelt die klimatisch bewegendste Zeit der Erdgeschichte. Die gewaltigen künstlichen Aufschlüsse der Braunkohleindustrie sowie die damit verbundenen unzähligen Erkundungsbohrungen haben den Beweis erbracht, dass das Saale-Elbe-Gebiet zu den bedeutendsten Zeit-, Klima- und Prozessarchiven der Erde für diesen jüngsten Zeitabschnitt der Erde zählt.
[Antrag JUNGE 2009; MKW Dresden]

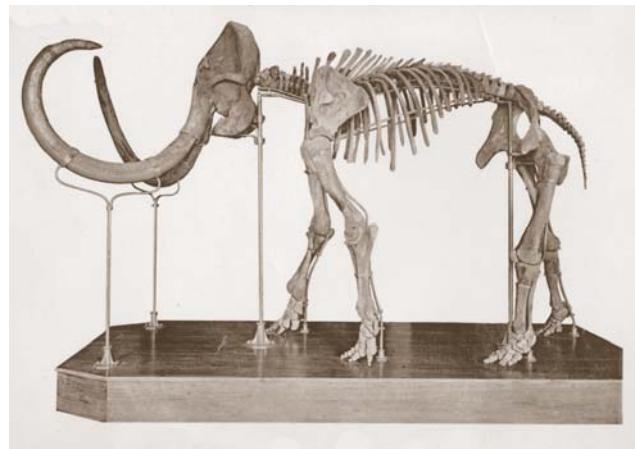
Themenschwerpunkte dieser 50 Millionen Jahre Erdgeschichte sind:

- Vom subtropischen Klima des Alttertiärs bis zum gemäßigten Klima des Pliozän
- Wechsel von Meer und Festland vom Alt-Tertiär bis in die Gegenwart
- Floren- und Faunengeschichte
- 3 langzeitige Inlandeisinvasionen (Elster-, Saale- und Weichseleiszeit), denen lange Dauerfrost-Perioden vorausgehen, sowie die Zeiten der Wiedererwärmungsphasen Warmzeiten: Holstein- und Eem-Warmzeit

Veranschaulichung der Themen mittels 3-dimensionalen Blockreliefs!

- Bohrkernabfolgen und deren Aussage zur Klima- und Landschaftsgeschichte (Morphologie)
- Deutung der unterschiedlichen Moräneninhalte etc.
- Herkunft der Geschiebe (u.a. Geschiebefossilien)
- Ablagerungsstrukturen (z.B. Lackfilmprofile)
- Originalbelege zur Flora u. Fauna (u.a. Geschichte des Bornaer Mammuts: Kopie des 1943 zerstörten Fundes in Originalgröße)

An diese Hauptachse „50 Millionen Jahre Klima- und Landschaftsgeschichte“ docken thematisch, in chronologischer Folge Themenkomplexe an (**„Schaufenster“**), welche dem Besucher das Werden unserer Lebensräume bis in die Gegenwart veranschaulichen.



5 Braunkohle

Terrestrische Verhältnisse:

Die Entstehung der Braunkohle steht hier im Zentrum (Inkohlungsprozesse).

Bedeutung der Braunkohle als Energielieferant.

Rekonstruktion der fossilen Lebensräume (Flora- und Fauna) in der Zeit der Braunkohlebildungen (Obereozän bis Unteroligozän vor 35 Mio. Jahren).

Vergleich mit heute noch lebenden Vertretern z.B. Sumpfzypresse (Stammreste vor dem Museum!).

Vergleich mit den Verhältnissen im Geiseltal.
Schaffung eines besonderen Ausstellungsbereichs zum Thema „Bernstein“ (insb. Bitterfeld).



6 „Leipzig lag am Nordseestrand“

Marine Verhältnisse

Senkungsvorgänge des Untergrundes führen ab dem Unteroligozän zum Vorstoß der tertiären Nordsee in den Leipziger Raum.

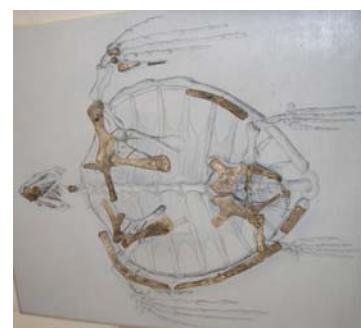
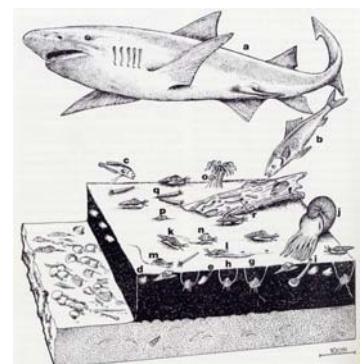
Rekonstruktion dieses marinen Lebensraumes vor ca. 30 Mio. Jahren.

Reichhaltige Meeresfauna: Mollusken, Fische (insb. Haie), Schildkröten, Meeressäuger etc.

Tiere des Festlandes
(Rekonstruktion von *Entelodon* „Schreckschwein“)

Vergleich zu heutigen marinen Lebensräumen

Aquarium mit Hai



7 Glazialtheorie

Integriert in die Hauptachse „50 Millionen Jahre Klima- und Landschaftsgeschichte“ zu Beginn des Quartärs.
Geschichte der Herausbildung der Glazialtheorie, die in der Wissenschaftsgeschichte einen bedeutenden Platz einnimmt.
Hauptaustragungsort der Diskussionen sind die Hohburger Berge. 1844 Entdeckung von Schliffmalen durch den Leipziger CARL FRIEDRICH NAUMANN und deren korrekte Interpretation durch ADOLPH VON MORLOT.



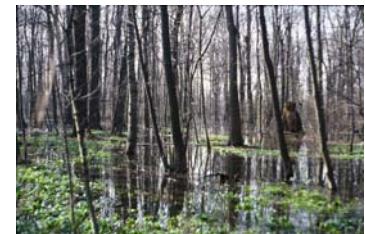
Auf der Hauptachse „50 Millionen Jahre Klima- und Landschaftsgeschichte“ werden in der Fortsetzung der Ausstellung insbesondere die erdgeschichtlichen Ereignisse im späteren Quartär dokumentiert, welche die Grundlagen geschaffen haben zur naturräumlichen Entstehung der Auwaldlandschaft und den Fließgewässern (Hauptschwerpunkte: Elster-, Saale-Eiszeit).

8 Auwald

Mit der Größe und vielfältigen Flora und Fauna hat der Leipziger Auwald des Pleiße- und Elster-Luppe-Gebietes europäische Bedeutung (Alleinstellungsmerkmal!)

Inhalte dieses Ausstellungsbereichs:

- Flora- und Fauna / Ökologie
- Die Bedeutung des Wassers
- Die Geschichte des Auwaldes durch die Jahrhunderte
- Durch die Nähe zum Lebensraum Stadt ergibt sich das Thema: Auwald-Mensch
- Naturschutz
- Einsatzschwerpunkt: Interaktive Medien:
u.a. zu den Themen: Frühblüher, Insekten, Pilze, Fische
- Projekt „Auwaldkran“ der Universität Leipzig
Leben im Baumkronenbereich
- Schmetterlings-Monitoring (Dokumentation des Projekts und Bericht über die jeweils aktuellen Sachstände)
- Bewirtschaftung: aktuell „Mittelwald“ in der Burgaue



9 Erste menschliche Besiedlung

Rekonstruktion der Fundsituation **Markkleeberg** (Pleiße-Göseltal) mit eiszeitlichen Schottern und den darin enthaltenen altsteinzeitlichen Artefakten (Alter ca. 280 000 Jahre /Saale-Eiszeit). Diese ersten Zeugen menschlicher Aktivitäten (früher *Homo sapiens*) in Sachsen beschränken sich lediglich auf Artefakte.

Die im Thüringischen gelegene paläolithische Fundstelle Bilzingsleben hat Reste des *Homo erectus* geliefert mit einem Alter von ca. 360 000 Jahren. Einbezug der Originalrekonstruktionszeichnungen dieses Lebensraumes von Adalhelm Dietzel „Begegnung mit dem Urmenschen 1980“.

Dokumentation der Evolution des Menschen / wissenschaftlicher Miteinbezug des Max-Planck-Instituts Leipzig (evolutionäre Anthropologie), welches auf diesem Gebiet weltweit eine Spitzenstellung einnimmt!

Thema: Entschlüsselung des Genoms früher Menschenformen



10 Wald

Schwerpunkte sind die für NW-Sachsen bedeutendsten Waldgebiete **Dübener- und Dahler Heide**, die botanisch und zoologisch von großer Bedeutung sind.

Einbezug (nach Überarbeitung!) der bestehenden Dioramen (z.B. Damhirsch Diorama) insb. für die Dokumentation der Vögel und Säugetiere der Dübener- u. Dahler Heide.

Kranich und Schwarzstorch als typische Heidebewohner.

Freistellung der jagdbaren Tiere

Aufbau eines **Formicariums** für die Waldameise mit Projektionsfläche!

Dokumentation Pilze (Biologie u. Formenvielfalt): „Interaktives“ Sammeln von Pilzen.

Besonderer Schwerpunkt: Aktivzonen, wo der Besucher selbsttätig charakteristische Pflanzen oder Kleinlebewesen bestimmen kann (entspr. Bereich 8 – Auwald).



11 Mulde

Der Naturraum Muldelandschaft hat überregionale Bedeutung. Die Mulde ist einer der letzten, weitgehend unverbauten Flüsse in Deutschland (auf sächsisches Gebiet fällt der Flussabschnitt Eilenburg-Bad Düben).

Schwerpunkte:

- Lebensraum des Bibers und Fischotters (Dioramen).
- Einsatz optischer Bildübertragung aus deren natürlichen Lebensräumen.



12 Agrarlandschaft und Siedlungsgebiete

Deren Entwicklungsgeschichte beginnt mit der ersten Sesshaftigkeit bzw. Ansiedlung von Menschen in der frühen Jungsteinzeit (Bandkeramiker) vor 5000 Jahren v. Chr. Die Ausstellung folgt dieser Wechselbeziehung **Mensch-Natur**.

Schwerpunkte:

- Entwicklung des Ackerbaus (Jungsteinzeit)
- Ausbreitungsgeschichte der Ackerwildkräuter durch das erste Saatgut
- Vögel und Säugetiere (u.a. Feldhamster-Diorama)
- Veränderung der Lebensräume durch Agrarwirtschaft und Industrie und deren Auswirkung auf die Artenvielfalt



13 Bienen

Integriert in den Bereich 14 sind lebende Bienen. Neben der Kenntnisvermittlung über die Lebensweise der Bienen soll das Summgeräusch am Einfugloch zur Schaubeute als akustische Lebensäußerungen wahrgenommen werden.

„Symphonie der Bienen“

Zusätzlich Schaffung einer Projektionsfläche für die optische Wiedergabe im Schaubeutebereich (z.B. Anflug).



14 Stadt

Im Lebensraum Stadt ist das Wirkungsfeld Mensch-Pflanzen-Tiere am intensivsten ausgeprägt. Die Wahrnehmung - möglichst mit allen Sinnen – sowie das Verständnis der sehr komplexen Strukturierung („Mosaik“) dieses Lebensraums in verschiedenste Biotope, die oft auf engstem Raum aneinander stoßen, ist hier das Vermittlungsziel.

Inhalt dieses Ausstellungsbereichs:

- Stadtböden
- Wohnhaus als ökologische Nische
- Industrie- u. andere Großbauten
- Brachen, Hausruinen
- Kanal- u. Abwassersystem
- Kleingartenanlagen, Parkanlagen (z.B. Clara-Zetkin-Park), Friedhöfe

Einbezug optischer Bildübertragungen aus biologisch aufschlussreichen Standorten
(z.B. Fledermauskolonien, Brutstätten)



Auf der Hauptachse „50 Millionen Jahre Klima- und Landschaftsgeschichte“ sind im Kontext zum Lebensraum Stadt folgende Umweltthemen veranschaulicht:

Temperatur / Mikroklima, Schadstoffbelastung der Luft (Feinstaub!), Flechten als Umweltindikatoren

15 Fließgewässer

Die Geschichte der Weißen Elster, Pleiße und Parthe steht in enger Beziehung zur sesshaften Ansiedlung von Menschen im Leipziger Raum vor ca. 5000 v. Chr.

Diese Wechselbeziehung „Wasser-Mensch“ hat bis heute - „Aktion Pleiße ans Licht“! - Stoff für spannende Kapitel Leipziger Stadtgeschichte geliefert.

- Einbezug u.a. von Eisvogel, Nutria u. Bisamratte

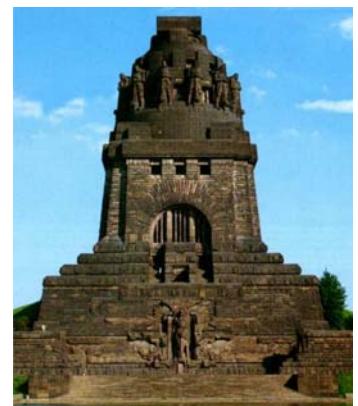


16 Baugesteine

Dokumentation (Geologie u. Geschichte) der verschiedenen Baugesteine im Stadtgebiet.

Schwerpunkte sind:

- Beuchaer Granitporphyr - Völkerschlachtdenkmal
- Rochlitzer Quarzitporphyrtuff - u.a. Altes Rathaus, Fürstenhauserker (Grimmaische Str. 17)



17 Südraum Leipzig Braunkohleabbau / Landschaftswandel „Neuseenland“

Bedingt durch die weitflächige Stilllegungen des Braunkohleabbaus nach der politischen Wende erfolgt ein immenser Landschaftswandel, der als **Alleinstellungsmerkmal** für den Raum Leipzig zu werten ist.

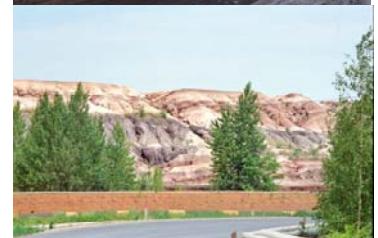
Themen sind:

Geschichte des Braunkohleabbaus - seit der Entdeckung der „brennbaren Erde“ im Jahre 1671 in Meuselwitz – über das Jahr 1989 (Fördermaximum 63 Millionen Tonne Braunkohle in 9 Tagebauen, bis 1990 – die Braunkohle verliert an Bedeutung (Tagebauschließungen).

Einbezug der umfangreichen und einzigartigen Bilddokumente von Prof. LOTHAR EIßMANN („Die Erde hat Gedächtnis“).

Landschaftsräume (z.B. Alte Hardt) und Siedlungen fallen der Braunkohle zum Opfer („Verlorene Orte“ u.a. Magdeborn bis Heuersdorf 2007 / Emmauskirche!).

Mittels naturkundlicher Sachzeugen - Rekonstruktion dieser ursprünglichen Naturräume (auch unter Einbezug der Archäologie!)



Rekultivierung der aufgelassenen Abbaugebiete ab 1990.
 Floristischer- und faunistischer Wandel
 (Daten u.a. Naturschutzstation Borna-Birkenhain)
 Schwerpunkt für den Einsatz interaktiver Medien

Flutung der Restlöcher („Neuseenland“). Völlig neue Naturräume entstehen!

ab 2000: Weiterführung der Tagebaue Schleenhain u. Profen / Kohlenutzung vorwiegend zur Stromgewinnung (jährliche Förderung zusammen ca. 20 Millionen Tonnen).



Zukunftsperspektiven:
 geplante Erschließungsgebiete für den Kohleabbau (z.B. Lützen)

18 „Lebensraum – Labor“ (Aktivbereich)

In besonderer Anknüpfung an den Themenbereich Landschaftsveränderung wird in diesem, der Gesamtausstellung übergeordneten Ausstellungsbereich der Besucher mittels interaktiver Medien und Multimedia über globale und regionale Themen informiert und angeregt, künftige Umweltszenarien auf den Prüfstand zu legen.

Beispiele:

- Global: Industrialisierung und Klimawandel !
Ursache – Wirkung, Quo vadis ?
- Regional: Wasserhaushalt
 Um die notwendige Nässe (durch Flutung) des Auwaldbiotops zu garantieren, müssen Maßnahmen ergriffen werden!
Welche Möglichkeiten bestehen?
- Biodiversität global und regional:
 In der Ausstellung hat der Besucher Kenntnisse über bedrohte Pflanzen- und Tierarten erhalten und über deren Umweltansprüche erfahren.
Was müsste verändert werden, um den Fortbestand abzusichern?

global denken – lokal handeln



B Archiv der Natur

1 EMIL ADOLF ROßMÄßLER (1806-1867)

Leben und Werk des Wegbereiters des Leipziger Naturkundemuseums.

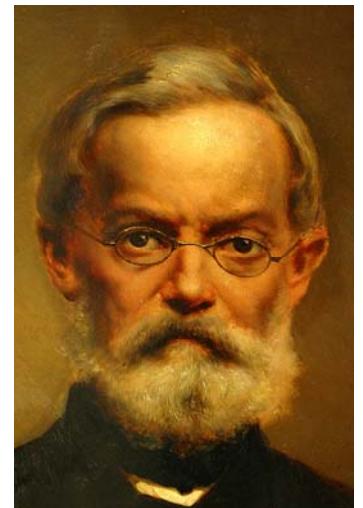
Schwerpunkte:

Inhalt des Aufrufs zur Schaffung eines „Landesmuseums für vaterländische Naturgeschichte und Industrie“ 1859 durch ROßMÄßLER in Leipzig.

Inhalte seines literarischen Schaffens (Naturmonographien).

ROßMÄßLER formuliert mit seinen naturkundlichen Aktivitäten als einer der ersten den **Naturschutzgedanken** in Deutschland!

Begründer der **Aquarienkunde** in Deutschland
„Der See im Glase“ 1856)



2 Das Naturkundemuseum Leipzig als „Archiv der Natur“

Thematisch gegliedertes Schaumagazin (Geologie, Botanik, Zoologie), welches die Aufgaben eines modernen Naturkundemuseums dem Besucher vermitteln soll.

Sammeln – Bewahren und wissenschaftliche Erschließung naturkundlicher Sachzeugen u. Bilddokumente. Schaffung virtueller Zugänge in die verschiedenen Sammlungsbereiche des Museums.

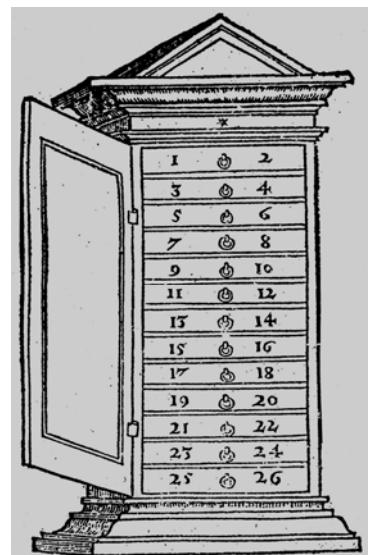
Naturschutz

Neben den im Bestand gefährdeten Tieren (z.B. Seeadler, Fischotter, Feldhamster etc.) werden auch in Sachsen ausgestorbene Arten wie Triel, Großtrappe, Blauracke und Schreiaudler dokumentiert.

Organisation des Umwelt- und Naturschutzes in Sachsen



Allgemeine Orientierung über Artenzahlen (Biodiversität), Artensterben und Artenschutz.



3 Schaumagazin

Ausgewählte, thematisch aufgearbeitete Schaubereiche, welche verschiedene Kapitel aus dem überregionalen Fundus des Naturkundemuseums veranschaulichen.



Artenvielfalt/ Biodiversität, Evolution, Tiergeografie

- Ergebnisse der ersten deutschen Tiefseexpedition „Valdivia“ 1898 unter der Leitung des Leipziger Zoologen CARL CHUN
 - Vögel aller Kontinente

Allgemeine Orientierung über Artenzahlen und Artensterben sowie nationalen- und internationalen Artenschutz.

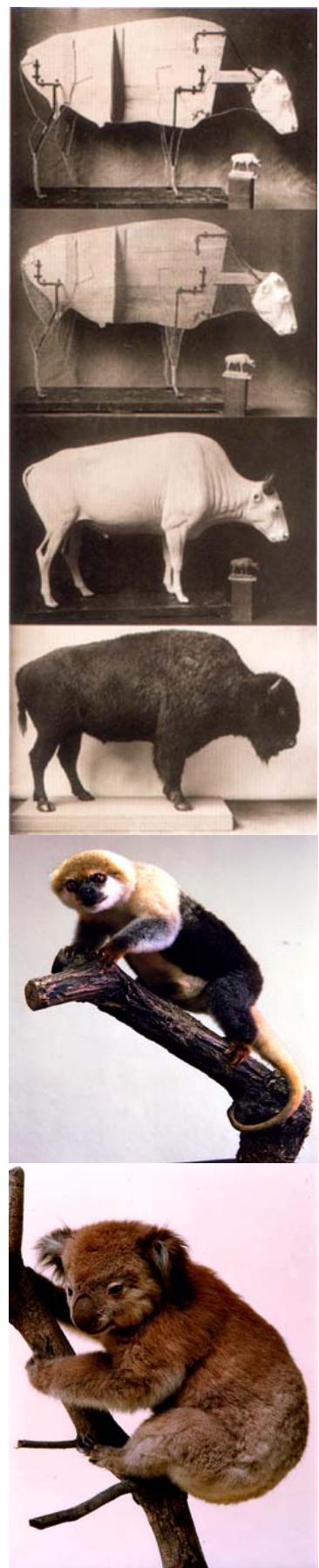
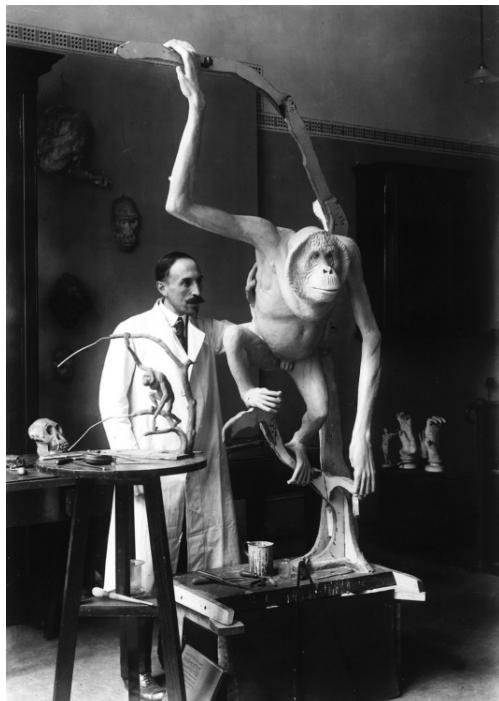


C HERMAN H. TER MEER (1871-1934)

Mit seinen 232 Präparaten dieses weltbekannten zoologischen Präparators besitzt das Naturkundemuseum Leipzig die größte Sammlung an Dermoplastiken von HERMANN H. TER MEER.

In der Zeit von 1907 bis 1934 war er in Leipzig tätig und gilt als Mitbegründer der modernen Tierpräparation.

Alleinstellungsmerkmal !



Themenschwerpunkte:

1. Leben und Werk:
Einrichtung eines Ateliers mit Sammlungsschrank von Präparaten, Abgüssen, Kleinplastiken etc.
Dokumentation seiner Präparationstechnik am Beispiel von Modellen (u.a. Präriebison).
2. Spezielle thematisierte Präsentation von Dermoplastiken aus der ter Meer Werkstatt, z.B. Primaten.
3. Präparationstechnik – heute:
Veranschaulicht am Beispiel des bekannten Leipziger Löwen „Tamrin“ (gest. 2000; präpariert 2001 durch Horst Spicale).
4. Allgemeine moderne Präparationsarten:
Die Präparation (Pflanzen u. Tiere) als Mittel zur Sicherstellung naturkundlicher Belege für die Nachwelt.
Dokumentation der verschiedenen Methoden.